

Einführung und Digitalisierung eines neuen Geschäftsprozesses - Sichtprüfung und Inventur von EFTs

Kilian Schlosser

Sommersemester 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Planungsphase	2
2.1	Analyse des IST-Prozesses	3
2.2	Identifikation von Schwachstellen	3
2.3	Wahl der Bizagi-Plattform	3
2.4	Mobil vs. Stationär: Die Wahl des Endgeräts	4
2.4.1	Mobile Datenerfassungsgeräte (MDEs)	4
2.4.2	Personal Computer (PC)	4
2.5	Entscheidung	5
3	Modellierung des SOLL-Prozesses	5
3.1	Ziele des SOLL-Prozesses	5
3.2	Hauptkomponenten und Abläufe	5
4	Einführung und Abstimmung des neuen Geschäftsprozesses	5
4.1	Schulungen und Workshops	6
4.2	Feedback-Schleifen und Anpassungen	6

1 Einleitung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Einführung eines neuen Geschäftsprozesses zur Inventarisierung und Sichtprüfung von Electronic Funds Transfers (EFTs). Das Ziel besteht darin, den bestehenden manuellen Prozess zu optimieren und durch eine digitale Lösung zu ersetzen. Diese Einleitung gibt einen Überblick über die Aufgabenstellung, die Einbettung des Themas in ein größeres Umfeld und bietet einen Ausblick auf die weiteren Kapitel dieser Arbeit.

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen hat in den letzten Jahren zu erheblichen Verbesserungen in Effizienz und Genauigkeit geführt. **Nachweis suchen!** Die Inventarisierung und Sichtprüfung von EFTs stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar, da der aktuelle Prozess manuell und papierbasiert ist und nicht regelmäßig durchgeführt wird. Um diese Schwachstellen zu beheben, wird in dieser Arbeit ein neuer Geschäftsprozess eingeführt, der die Vorteile der Digitalisierung nutzt.

Die Arbeit ist in mehrere Kapitel unterteilt, die jeweils verschiedene Aspekte der Problematik behandeln. Im zweiten Kapitel wird die Planungsphase näher beschrieben, in der der IST-Prozess analysiert und Schwachstellen identifiziert werden. Dabei wird auch die Wahl der Bizagi-Plattform als Lösung zur Digitalisierung des Prozesses erläutert. Das dritte Kapitel widmet sich der Modellierung des SOLL-Prozesses und zeigt auf, wie die Inventarisierung und Sichtprüfung der EFTs digitalisiert und automatisiert werden können.

Im vierten Kapitel wird die Einführung und Abstimmung des neuen Geschäftsprozesses diskutiert. Es werden die verschiedenen Stakeholder einbezogen und deren Bedürfnisse berücksichtigt, um eine reibungslose Implementierung zu gewährleisten. Des Weiteren wird im fünften Kapitel die Frage der Endgeräte diskutiert und die Vor- und Nachteile von Mobilien Datenerfassungsgeräten (MDE) und Personal Computern (PC) abgewogen.

Abschließend werden im sechsten Kapitel die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst und ein Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen gegeben.

2 Planungsphase

Eine entscheidende Phase vor der eigentlichen Implementierung des neuen Geschäftsprozesses war die Planungsphase. Hier wurden grundlegende Überlegungen und Entscheidungen getroffen, die die Basis für die spätere Umsetzung bildeten. Ein Hauptaugenmerk lag dabei auf der Wahl des optimalen Endgeräts für den Prozess. Zusätzlich besteht sie aus einer detaillier-

ten Analyse des IST-Prozesses, Identifikation der Schwachstellen und einer gezielten Lösungssuche.

2.1 Analyse des IST-Prozesses

Eine detaillierte Aufnahme des bestehenden Prozesses war essentiell, um die aktuellen Abläufe, Verantwortlichkeiten und Tools zu verstehen. Hierbei wurden folgende Punkte festgestellt:

- Die EFTs wurden bei Lieferung manuell in Listen erfasst und mit Inventaraufklebern versehen.
- Anschließend wurde die Liste in die Content Management Database (CMDB) importiert.
- Bei Auslieferung an eine Filiale wurde die Filial- und Kassenummer nachgetragen.
- Die Abläufe waren nicht fest definiert.

Einen Prozess zur laufenden Inventur oder einer Sichtprüfung gab es bislang nicht.

2.2 Identifikation von Schwachstellen

Die Analyse hat mehrere Schwachstellen des IST-Prozesses offengelegt:

- Zeitaufwand: Der manuelle Prozess ist zeitaufwändig und erfordert mehrere Mitarbeiter.
- Nachverfolgbarkeit: Ohne eine regelmäßige Inventur ist es schwierig, einen Überblick über alle EFTs zu behalten und sie nachzuverfolgen.
- Reproduzierbarkeit: Ohne festgeschriebene Abläufe kann der Prozess nicht jedes Mal korrekt reproduziert werden.

2.3 Wahl der Bizagi-Plattform

Nach einer gründlichen Marktanalyse wurde die Bizagi-Plattform schon vor einigen Jahren von tegut... als ideale Lösung zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen gewählt. Einige Vorteile dieser Plattform sind:

- Benutzerfreundlichkeit: Die Plattform bietet eine intuitive Benutzeroberfläche, die den Übergang von einem manuellen zu einem digitalen Prozess erleichtert.

- **Flexibilität:** Die Plattform ermöglicht es, den Prozess nach Bedarf anzupassen und zu erweitern.

Die Implementierung der Bizagi-Plattform wird im nächsten Kapitel näher erläutert.

2.4 Mobil vs. Stationär: Die Wahl des Endgeräts

Die Verwendung eines geeigneten Endgeräts ist entscheidend für den Erfolg des digitalisierten Prozesses. Insbesondere ging es darum, ob moderne MDEs oder herkömmliche PCs eingesetzt werden sollten.

2.4.1 Mobile Datenerfassungsgeräte (MDEs)

Vorteile:

- *Mobilität:* MDEs können überall hin mitgenommen werden, was gerade bei der Erfassung von EFTs vor Ort sehr nützlich ist.
- *Echtzeit-Erfassung:* Daten können sofort vor Ort eingegeben und übertragen werden.
- *Barcodescanner und Kamera:* Viele MDEs sind mit Barcodescannern und Kameras ausgestattet, was die Datenerfassung erleichtert.

Nachteile:

- *Begrenzte Bildschirmgröße:* Die Erfassung komplexer Daten kann schwieriger sein als auf einem PC.
- *Kosten:* Moderne MDEs können teurer in der Anschaffung sein als Standard-PCs.

2.4.2 Personal Computer (PC)

Vorteile:

- *Größerer Bildschirm:* Dies ermöglicht eine übersichtlichere Darstellung und leichtere Eingabe komplexer Daten.
- *Leistungsfähigkeit:* PCs können komplexe Aufgaben schneller verarbeiten.
- *Standardisierung:* PCs sind oft bereits in Unternehmen vorhanden und Mitarbeiter sind mit ihrer Bedienung vertraut.

Nachteile:

- *Mobilität:* PCs sind in der Regel stationär und nicht für den Einsatz vor Ort geeignet.

2.5 Entscheidung

3 Modellierung des SOLL-Prozesses

Nachdem die Schwachstellen des IST-Prozesses identifiziert und die Bizagi-Plattform als Lösung ausgewählt wurde, folgt nun die Modellierung des gewünschten (SOLL) Prozesses. Dieser Abschnitt beschreibt die Schritte und Überlegungen, die in diese Phase eingeflossen sind.

3.1 Ziele des SOLL-Prozesses

Zunächst wurden die Hauptziele für den neuen Prozess definiert:

- Minimierung des manuellen Aufwands durch Automatisierung.
- Erhöhung der Transparenz und Nachverfolgbarkeit von EFTs.
- Sicherstellung der Datenkonsistenz und -integrität.

3.2 Hauptkomponenten und Abläufe

Mit Hilfe der Bizagi-Plattform wurden die folgenden Hauptkomponenten und Abläufe für den SOLL-Prozess modelliert:

- Integration mit CMDB: Obwohl eine zentrale Datenbank (CMDB) bereits existiert und mit ServiceNow betrieben wird, hat die starke Anpassung von ServiceNow die direkte Integration mit Bizagi erschwert. Daher erfolgt die Aktualisierung der CMDB indirekt.
- ****Benachrichtigungssystem:**** Bei Abweichungen oder Anmerkungen werden die Mitarbeiter der entsprechenden Fachabteilung informiert. Dies ermöglicht es ihnen, die CMDB manuell über ServiceNow zu aktualisieren.

4 Einführung und Abstimmung des neuen Geschäftsprozesses

Mit einem klar definierten SOLL-Prozess ging es in die Phase der Implementierung und Abstimmung. Dies ist oft die herausforderndste Phase, da sie nicht nur technische, sondern auch organisatorische Anpassungen erfordert.

4.1 Schulungen und Workshops

Bevor der neue Prozess eingeführt wurde, wurden umfangreiche Schulungen und Workshops für alle beteiligten Mitarbeiter durchgeführt. Ziel war es, sicherzustellen, dass jeder die Veränderungen versteht und in der Lage ist, die neuen Tools und Verfahren effektiv zu nutzen, einschließlich des indirekten Aktualisierungsverfahrens für die CMDB über ServiceNow.

4.2 Feedback-Schleifen und Anpassungen

Nach der ersten Einführung des neuen Prozesses wurden regelmäßige Feedback-Sessions mit den Mitarbeitern durchgeführt. Dies ermöglichte es, eventuelle Schwachstellen frühzeitig zu erkennen und den Prozess kontinuierlich zu optimieren.